

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Abkürzungen</b> .....	XVII
<b>Literatur</b> .....	XIX
<b>Herausgeber und Autoren</b> .....	XXIII

## Kapitel A Überlegungen aus Sicht des Stifters

<b>I. Das Erfolgsmodell „Stiftung“</b> .....	1
1. Aktueller Stand .....	1
2. Definition „Stiftung“ .....	2
<b>II. Zwei Paradebeispiele &amp; ihre Erfolgsstory</b> .....	2
1. Mondo – „gemeinsam sind wir stark“ .....	2
2. VolkswagenStiftung – klassisches Erfolgsrezept mit konservativer Anlagestrategie .....	3
<b>III. Motive für den Stifter</b> .....	4
1. Der Stifter und sein soziales Umfeld .....	4
2. Der Stifter und sein Unternehmen .....	5
3. Der Stifter und sein Geld .....	5
4. Der Stifter und sein Denkmal .....	6
5. Beispiel: Bertelsmann Stiftung .....	7
<b>IV. Stiftungszweck</b> .....	7
1. Wie genau ist der Zweck festzulegen? .....	8
2. Welche Zwecke können gewählt werden? .....	8
<b>V. Was passiert schon zu Lebzeiten?</b> .....	9
1. Die Stiftungsgründung zu Lebzeiten .....	9
a) Vorteile .....	9
b) Nachteile .....	10
c) Schlussfolgerung .....	10
2. „Stufenlösung“ .....	11
<b>VI. Grundbegriffe des Stiftungsrechts</b> .....	12
1. Stiftungsgeschäft und -satzung .....	12
2. Das Stiftungsvermögen .....	12
3. Die Stiftungsorganisation .....	14
<b>VII. Formen der Stiftung</b> .....	14
1. Allgemeine Unterscheidung der Stiftungsarten .....	14
a) Selbstständige Stiftungen .....	14
b) Unselbstständige Stiftung .....	15
2. Spezielle Erscheinungsformen als Untergruppen .....	15

a)	Gemeinnützige Stiftungen .....	15
b)	Familienstiftungen .....	16
c)	Unternehmensverbundene Stiftungen .....	16
aa)	Beteiligungs- oder Unternehmensträgerstiftung .....	16
bb)	Besonderheit: „Stiftung & Co. KG“ .....	17
d)	Doppelstiftung .....	17
e)	Bürgerstiftungen .....	17
3.	Exkurs: Stiftungen im Ausland bzw. ausländische Stiftungen .....	18
a)	Der Trust – ein angloamerikanisches Rechtsinstitut auch für Deutsche interessant? .....	18
b)	Darstellung des Trust-Institutes .....	18
aa)	Geschichte .....	18
bb)	Die Grundstruktur des heutigen Trust .....	19
cc)	Arten des Trust .....	20
c)	Der Trust aus rechtlicher Perspektive .....	20
aa)	Rechtsfähigkeit des Trust .....	20
bb)	Rechtliche Möglichkeiten des Trust .....	21
cc)	Sicherung der Interessen .....	21
d)	Steuerliche Erwägungen .....	21
aa)	Besteuerung des eingebrachten Vermögens .....	22
bb)	Besteuerung der Erträge .....	22
e)	Errichtung der Trustgesellschaft .....	24
f)	Abschließende Betrachtung .....	25

## Kapitel B Finanzplanung

I.	<b>Vermögensbilanz</b> .....	28
1.	Aktiva .....	28
a)	Forderungen (Guthaben) .....	28
aa)	Bankkonten .....	28
bb)	Kapitallebens-/Rentenversicherungen .....	29
cc)	Verzinsliche Wertpapiere .....	30
dd)	Investmentfonds .....	31
b)	Beteiligungen .....	31
aa)	Beteiligungen Kapitalgesellschaften, insbesondere Aktien .....	32
bb)	Beteiligungen an Personengesellschaften .....	32
c)	Sachwerte .....	33
aa)	Immobilien .....	33
bb)	Mobiliarsachwerte .....	33
d)	Sonderfall: Eigener Betrieb/eigenes Unternehmen .....	34
2.	Passiva .....	34
3.	Beispiel einer privaten Vermögensbilanz .....	35
II.	<b>Liquiditätsbilanz</b> .....	36
1.	Einnahmen .....	36
a)	Einkommen aus beruflicher Tätigkeit .....	36
b)	Einkünfte aus der Anlage von Vermögen .....	36

2.	Ausgaben .....	36
a)	Lebenshaltung .....	37
b)	Private Vorsorge .....	37
c)	Besondere Hobbies .....	38
3.	Beispiel einer privaten Liquiditätsbilanz .....	39
<b>III.</b>	<b>Die Vermögensentwicklung .....</b>	<b>38</b>
1.	Die Ist-Situation .....	38
2.	Ausblicke in die Zukunft .....	40
a)	Familie .....	40
b)	Beruf .....	41
c)	Unternehmen, Betrieb, Hof .....	41
d)	Altersvorsorge, Krankheitsfall, (Heim-)Unterbringung .....	41
e)	Wohnsitzwechsel .....	42
f)	Hobbies .....	42
3.	Simulationen .....	42
a)	Teilweise Vermögensübertragung .....	42
b)	Pflegebedürftigkeit .....	43
4.	Optimierungsmöglichkeiten .....	44
<b>IV.</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>47</b>

## Kapitel C Vermögensnachfolgeplanung

<b>I.</b>	<b>Was passiert mit meinem Vermögen, wenn ich heute sterbe? .....</b>	<b>49</b>
1.	Gesetzliche Erbfolge .....	49
a)	Verwandtenerbrecht .....	49
aa)	Erben 1. Ordnung .....	50
bb)	Erben 2. Ordnung .....	50
cc)	Erben 3./4./5. Ordnung .....	50
b)	Ehegattenerbrecht .....	51
aa)	Zugewinnngemeinschaft .....	52
bb)	Gütergemeinschaft .....	52
cc)	Gütertrennung .....	52
2.	Gewillkürte Erbfolge .....	52
3.	Simulation des Erbfalls .....	53
<b>II.</b>	<b>Gestaltungsmöglichkeiten zur Optimierung .....</b>	<b>54</b>
1.	Aktive Erbplanung .....	54
2.	Vorweggenommene Erbfolge .....	55
a)	Schenkung .....	55
aa)	Schenkung mit lebzeitigem Vollzug .....	55
bb)	Schenkung auf den Todesfall .....	55
b)	Beispiel: Übertragung gegen Nießbrauchsrecht .....	56
aa)	Was ist das Nießbrauchsrecht? .....	56
bb)	Erweiterung durch Zahlen einer Versorgungsleistung .....	56

cc)	Nachteile .....	56
dd)	Stiftung als neutraler Dritter .....	57
3.	Verfügung von Todes wegen .....	57
a)	Formen der Verfügung von Todes wegen .....	58
b)	Erbeinsetzung .....	60
c)	Vermächtnis .....	60
d)	Auflage .....	60
e)	Besonderheit: Vor- und Nacherbschaft .....	60
<b>III.</b>	<b>Steuerliche Grundlagen .....</b>	<b>61</b>
1.	Steuerpflichtige Vorgänge nach ErbStG .....	62
a)	Erwerb von Todes wegen .....	62
b)	Schenkungen unter Lebenden .....	62
c)	Welcher Zeitpunkt dient als Anknüpfungspunkt? .....	63
d)	Besonderheit bei Zugewinngemeinschaften .....	63
2.	Steuerklassen .....	63
3.	Steuersatz .....	64
4.	Steuerbefreiungen bei der Erb- und Schenkungsteuer .....	64
a)	Sachliche Steuerbefreiungen .....	64
aa)	Steuerbefreiungen hinsichtlich bestimmter Gegenstände, § 13 ErbStG .....	64
bb)	Privilegierung des Produktivvermögens, § 13a ErbStG .....	64
b)	Persönliche Steuerbefreiungen .....	65
aa)	Steuerfreibeträge je nach Steuerklasse .....	65
bb)	Steuerbefreiungen in Bezug auf eine Stiftungsgründung .....	65
c)	Vermögensanfall .....	66
<b>IV.</b>	<b>„Brainstorming“ zur Festlegung des persönlichen Profils .....</b>	<b>67</b>
1.	Status quo: eigene finanzielle Lage des Ratsuchenden .....	67
a)	Aktiva .....	67
b)	Passiva .....	67
2.	Rechtliche Situation zum Zeitpunkt der Informationssuche .....	67
a)	Erbrechtliche Fragen .....	67
b)	Familienrechtliche Fragen .....	67
c)	Steuerrechtliche Fragen .....	67
3.	Zukunftsplanung .....	68

## Kapitel D Stiftungssteuerrecht

<b>I.</b>	<b>Vorüberlegung .....</b>	<b>69</b>
1.	„Bedenkenswert“ .....	69
2.	Anfallende Steuern .....	69
<b>II.</b>	<b>Regelbesteuerung bei der „normalen“ Stiftung .....</b>	<b>70</b>
1.	Rechtsfähige Stiftung .....	70
a)	Stiftungserrichtung .....	71
aa)	Besteuerung der Stiftung .....	71

bb) Besteuerung des Stifters .....	73
b) Laufende Besteuerung .....	75
aa) Besteuerung der Stiftung .....	75
bb) Besteuerung der Begünstigten (Destinatäre) .....	76
c) Aufhebung der Stiftung .....	77
aa) Schenkungsteuer .....	77
bb) Körperschaftsteuer .....	77
2. Besteuerung bei der unselbstständigen Stiftung .....	77
a) Erbschaft- und Schenkungsteuer: „Zweckzuwendung“ .....	78
b) Körperschaftsteuer .....	78
c) Gewerbesteuer .....	78
d) Gemeinnützigkeit .....	78
<b>III. Steuervorteile bei bestimmten Stiftungsformen .....</b>	<b>79</b>
1. Gemeinnützige Stiftung .....	79
a) Steuerlich unschädliche Betätigungen (§ 58 AO) .....	80
aa) Unterhalt für den Stifter und seine Angehörigen .....	80
bb) Rücklagen .....	81
b) Konkrete Steuerbefreiungen .....	82
aa) Besteuerung bei Errichtung der gemeinnützigen Stiftung .....	83
bb) Besteuerung des Stifters .....	83
cc) Laufende Besteuerung der gemeinnützigen Stiftung .....	85
dd) Besteuerung der Destinatäre .....	85
c) Spendenabzug .....	86
aa) Definition „Spende“ .....	86
bb) Art der Zuwendung .....	86
cc) Voraussetzungen und Umfang der Abzugsfähigkeit .....	87
dd) „Spendenbescheinigung“ .....	88
d) Nachversteuerungsrisiko .....	88
aa) Erbschaft- und Schenkungsteuer .....	88
bb) Auflösung der Stiftung .....	89
e) Materielle Voraussetzungen .....	89
aa) Steuerbegünstigter Zweck .....	89
bb) „Selbstlos“ (§ 55 AO) .....	91
cc) Ausschließlichkeit und Unmittelbarkeit (§§ 56, 57 AO) .....	91
f) Formelle Voraussetzung: Nachweis der „Gemeinnützigkeit“ .....	92
aa) Antrag .....	92
bb) Veranlagungsverfahren .....	93
g) Selbstlosigkeit contra wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb .....	94
aa) Definition „wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb“ .....	94
bb) Abgrenzungsfragen am Beispiel Sponsoring .....	94
cc) Grundsätzlich: Wegfall der Steuerbegünstigung beim wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb .....	95
dd) Ausnahme 1: „Zweckbetrieb“ .....	96
ee) Ausnahme 2: Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb von untergeordneter Bedeutung .....	96
ff) Beteiligungsstiftung .....	97
h) Übersicht .....	98

2.	Familienstiftungen .....	98
a)	Erbschaft- und Schenkungsteuer .....	99
aa)	Erbersatzsteuer – warum? .....	99
bb)	Voraussetzungen: Wann fällt die Erbersatzsteuer an? .....	99
cc)	Vorteile der Erbersatzsteuer gegenüber der Erbschaftsteuer .....	99
dd)	Vorteil durch planvolle Stiftungsarbeit .....	100
b)	Laufende Besteuerung: Körperschaftsteuer .....	101

## Kapitel E

### Die Übertragung an die Stiftung

<b>I.</b>	<b>Finanzielle Mindestvoraussetzungen hinsichtlich der Übertragung .....</b>	<b>103</b>
1.	Stiftungsgründung .....	103
a)	Kostenfaktor 1: Art der Stiftung .....	103
b)	Kostenfaktor 2: Stiftungszweck .....	104
2.	Sonstige Formen der Vermögensübertragung an eine Stiftung .....	104
a)	Zustiftung .....	105
b)	Spende .....	105
3.	Kombinationsmöglichkeit .....	106
<b>II.</b>	<b>Das Stiftungsvermögen .....</b>	<b>107</b>
1.	Grundsätze der Anlage von Stiftungsvermögen .....	107
a)	Rechtsquellen, aus denen die Anlagegrundsätze fließen .....	108
b)	„Sicher“ .....	109
aa)	Sicherheit der Vermögensanlage .....	109
bb)	Aspekt des Währungsrisikos .....	109
c)	„Ertragbringend“ .....	110
d)	Admassierungsverbot .....	110
aa)	Ausnahmsweise Admassierungsgebot .....	110
bb)	Rücklagen .....	111
2.	Grundlagen der Kapitalanlage bei Neugründung .....	111
a)	Entwickeln einer Stiftungssatzung .....	112
aa)	Inhalt .....	112
bb)	Satzungsänderungen .....	113
cc)	Besonderheiten bei gemeinnützigen Stiftungen .....	114
b)	Entwickeln von Anlagerichtlinien .....	114
aa)	„Einleitung“ .....	114
bb)	Auswahl der Produkte .....	115
cc)	Ergebnis-Risiko-Profil .....	115
dd)	Grenzen und Sicherheitsmechanismen für die Vermögensanlage .....	115
ee)	Externe Finanzdienstleister .....	116
3.	Übertragungszeitpunkt .....	116
a)	Übertragung zu Lebzeiten des Stifters .....	117
b)	Übertragung erst mit/nach Eintritt des Todes .....	118
4.	Art der übertragbaren Vermögensgegenstände .....	118
a)	Forderungen .....	119
aa)	Bankkonten .....	119
bb)	Versicherungen .....	119

cc)	Verzinsliche Wertpapiere .....	120
dd)	Investmentfonds .....	122
ee)	Derivate .....	122
b)	Beteiligungen .....	123
aa)	Aktien .....	123
bb)	Beteiligungen an Personengesellschaften .....	124
c)	Sachwerte .....	125
aa)	Immobilien .....	125
bb)	Mobiliarsachwerte .....	125
d)	Gegenleistungen als Finanzierer und Risikoträger .....	125
e)	Sonderfall: Eigener Betrieb/eigenes Unternehmen Beteiligungen .....	125
f)	Fazit .....	126
<b>III.</b>	<b>Auswirkungen der Begünstigung einer Stiftung .....</b>	<b>128</b>
1.	Vermögensübergang auf die Stiftung .....	128
a)	Vorteile der Übertragung auf eine Stiftung .....	128
aa)	Die Stiftung als „Beschenkte“ .....	128
bb)	Die Stiftung als Erbin oder sonst testamentarisch Bedachte .....	129
b)	Nachteile für bestimmte Personengruppen .....	129
2.	Die Stiftung neben anderen Erben .....	130
a)	Erbaueinandersetzung bei Erbengemeinschaft .....	130
b)	Teilungsanordnung .....	130
3.	Die Stiftung und enterbte Familienangehörige .....	130
a)	Pflichtteilsansprüche .....	131
aa)	Pflichtteil .....	131
bb)	Zusatzpflichtteil .....	131
cc)	Pflichtteilsergänzungsanspruch .....	131
b)	Ausschlussgründe, insbesondere Verzicht .....	132
c)	Anrechnung von Schenkungen .....	133
d)	Verjährung .....	133
4.	Die Stiftung und die eheliche Zugewinnsgemeinschaft .....	133
5.	Rückforderungsrecht des Stifters .....	134
a)	Voraussetzungen des § 528 BGB analog .....	134
b)	Ausschluss des Rückforderungsrechts .....	134
aa)	Vorsätzliche oder grob fahrlässige Herbeiführung seiner Bedürftigkeit .....	134
bb)	Verstreichenlassen von zehn Jahren .....	135
6.	Problem der Nachlassstreitigkeiten .....	135
a)	Tipp 1: reifliche, langfristige Planung .....	135
b)	Tipp 2: eine austarierte Lösung, die jeden zufrieden stellt .....	136
c)	Tipp 3: fachliche Beratung .....	136
d)	Tipp 4: eine möglichst lückenlose Lösung .....	137
e)	Tipp 5: eventuell Einsetzung eines Testamentsvollstreckers .....	137

## Kapitel F

### Der Fortbestand der Stiftung

<b>I.</b>	<b>Das Vermögen einer bestehenden Stiftung</b>	139
1.	Überprüfen der Ist-Situation	139
	a) Überprüfen der Struktur des Gesamtvermögens	140
	aa) Satzungskonform	140
	bb) Gemäß den Anlagerichtlinien	140
	cc) Sicher	140
	dd) Ertragbringend	140
	b) Risikoprüfung	141
	aa) Unmittelbare Auszehrungsrisiken	141
	bb) Mittelbare Auszehrungsrisiken	142
	cc) Bewertung der Anlagerisiken	144
	c) Überprüfung am Beispiel Wertpapiervermögen	145
	aa) Portfoliotheorie & Markowitz	145
	bb) Erläuterung	145
	cc) Prüfung	147
	dd) Ergebnis	148
	d) Überprüfung am Beispiel Immobilienvermögen	148
	aa) Rentabilitätsberechnung	148
	bb) Erläuterung	148
	cc) Prüfung	149
	dd) Ergebnis	150
2.	Optimierungsmöglichkeiten	150
	a) Interne Maßnahmen	151
	aa) Grundstockvermögen	151
	bb) Anlageplan: Portfolio der Stiftung	153
	cc) Tipp: Ethische Anlagen	157
	b) Externe Optimierungsmöglichkeit durch Einwerben von Zustiftungen und Spenden	158
	aa) Bestehende Kontakte pflegen	158
	bb) Neue Kontakte knüpfen	159
	c) Beispiel: VolkswagenStiftung	159
<b>II.</b>	<b>Die Aufgaben des Stiftungsvorstands</b>	160
1.	Vermögensverwaltung	161
	a) Prinzip des Vermögenserhalts	161
	aa) Was ist der „Grundsatz des Vermögenserhalts“?	161
	bb) Notwendige betriebswirtschaftliche Kenntnisse; Einschaltung Dritter	162
	b) Gebot wirtschaftlicher und sparsamer Verwaltungsführung	163
2.	Rechnungslegungspflicht	163
	a) Rechnungslegung	163
	b) Umfang der Rechnungslegungspflicht	164
	c) Rechtsgrundlagen	164
	aa) Bundesgesetzliche Regelung	164
	bb) Landesgesetze	164
	cc) Satzung	165



3.	Vermögensmehrung durch Zustiftungen und Spenden .....	165
a)	Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising .....	165
aa)	Notwendigkeit von Öffentlichkeitsarbeit .....	165
bb)	Was ist Fundraising? .....	166
cc)	Profil festlegen: Corporate Identity .....	166
dd)	Medien- und Pressearbeit .....	166
ee)	Tipps .....	167
4.	Treue- und Loyalitätspflichten .....	168
<b>Exkurs: Verbrauchsstiftung .....</b>		<b>169</b>
1.	Dauerhafte Erfüllung des Stiftungszweckes .....	169
2.	Stiftung auf Zeit .....	169
3.	Landesstiftungsgesetze .....	169
4.	Endlicher Stiftungszweck .....	170
5.	Gewillkürte Verbrauchsstiftung .....	171
6.	Steuerrechtliche Behandlung einer Verbrauchsstiftung .....	172
7.	Argumente für eine allgemeine Verbrauchsstiftung .....	173
8.	Zwischenergebnis .....	173
<b>III.</b>	<b>Haftungsfragen .....</b>	<b>174</b>
1.	Haftung der Stiftung selbst im Außenverhältnis .....	174
a)	Haftung für Handeln ihrer Organe .....	175
b)	Haftung für Handeln von Dritten als Hilfspersonen .....	175
c)	Haftung als Gesamtschuldner .....	175
d)	Haftung in steuerlicher Hinsicht .....	175
aa)	Haftung im Falle unrichtiger Spendenbescheinigungen .....	176
bb)	Haftung bei nachträglichem Entfallen der Gemeinnützigkeit .....	176
2.	Haftung der Mitglieder des Stiftungsvorstands .....	176
a)	Im Außenverhältnis (Handelndenhaftung) .....	176
aa)	Gegenüber Privaten .....	176
bb)	Gegenüber dem Staat .....	177
b)	Haftung im Innenverhältnis gegenüber der Stiftung (Regress) .....	177
aa)	Haftung für eigenes schuldhaftes Handeln .....	178
bb)	Einstehenmüssen für Handeln Dritter .....	179
<b>IV.</b>	<b>Versicherungsfragen für Stiftungsorgane und Stiftungsmitarbeiter .....</b>	<b>180</b>
1.	Vermögensschadenhaftpflichtversicherung oder D&O-Versicherung .....	180
2.	D&O-Versicherung .....	181
a)	Grenzen der D&O-Versicherung und Risikoausschlüsse .....	182
b)	Anspruchserhebungsprinzip (Claims made principle) .....	183
c)	Versicherungssumme und Klauseln .....	184
d)	Mögliche Stolpersteine .....	184
e)	Was sollte die Stiftung beim Abschluss der D&O-Versicherung beachten? .....	185
3.	Unterschied zur Vermögensschadenhaftpflichtversicherung .....	187
4.	Ergänzende Versicherungen für die Lücken der VSH- und D&O-Versicherung .....	187
5.	Der Weg zum optimalen Versicherungsschutz .....	188

**Kapitel G**  
**Anhang**

<b>I.   Muster .....</b>	<b>189</b>
1.   Stiftungsgeschäft .....	189
2.   Satzung der „Max-Stifter“ – Stiftung in Stifterstadt .....	189
<b>II.   Ausgewählte Internetadressen .....</b>	<b>194</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>195</b>